

Rektorat

Fabrikstrasse 2
CH-3012 Bern
T +41 31 309 20 11
F +41 31 309 20 99

rektorat@phbern.ch
rektorat.phbern.ch

Sperrfrist: Dienstag, 15. Januar 2008, 16.00 Uhr

Bern, 14. Januar 2008

Medienmitteilung: PHBern Perspektiven

Seit über zwei Jahren findet die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Kanton Bern an der Pädagogischen Hochschule PHBern statt. Ein erster Moment für die Hochschule, zurück- und vor allem vorauszublicken: Am 15. Januar 2008 finden im Kultur-Casino Bern die PHBern Perspektiven statt.

Künftig will die PHBern einmal im Jahr die Gelegenheit nutzen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln ihre Entwicklungsgeschichte zu beleuchten und den Dialog mit Politikerinnen und Politikern, Behörden, Verbänden, Gymnasien und Schulleitungen öffentlich zu führen, den sie auch das Jahr über bilateral pflegt. Zudem präsentiert eine namhafte Referentin, ein namhafter Referent ein Fachreferat zu einem aktuellen bildungspolitischen Thema.

Die PHBern Perspektiven 2008 sind somit der Auftakt zu einer Serie von jährlich stattfindenden Anlässen, an dem die Personen zu Wort kommen, welche das Sein und das Werden der PHBern massgeblich mitgestalten oder erleben.

Referierende

In seinem Beitrag „Die Zukunft gemeinsam gestalten“ verweist Regierungsrat und Erziehungsdirektor **Bernhard Pulver** auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit einerseits unter den Angehörigen der PHBern, die nun seit über zwei Jahren Angehörige einer einzigen Hochschule sind, andererseits aber auch von PHBern und Erziehungsdirektion und von den drei Hochschultypen Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule. Er ist überzeugt, dass der neu eingeschlagene Weg der Lehrerbildung der richtige ist, fügt seine Gründe dafür an und ist sicher, dass die PHBern das einstige Ansehen der seminaristischen Ausbildung verdient.

Der Schulratspräsident **Martin Fischer** ruft in Erinnerung, dass der Grund- und Zusatzausbildung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung laut Resultaten des Projekts „Aufgabendialog Kanton Bern“ als wichtigste Aufgabe des Staats Bern angesehen wird und zeigt damit die Wichtigkeit der Rolle der PHBern auf. Er würdigt, dass deren neu aufgenommenen Studiengänge allesamt von der EDK anerkannt sind, die Studienangebote stetig erweitert werden, dass das interne Qualitätskonzept bereits greift, die PHBern eine vermehrt internationale Ausstrahlung erhält, sich die Bildungsinformatik stetig weiterentwickelt und interne Kommunikationsrichtlinien erstellt wurden. Er bemerkt aber auch die weiteren Herausforderungen an die PHBern: Den Qualifikationsbereich in der Fachdidaktik, der vermehrte Wunsch nach Autonomie, das Thema der Durchlässigkeit zwischen PHBern und Universität, aber auch zwischen den einzelnen Instituten der PHBern.

Im Zentrum des Referates der Studentin am Institut Vorschulstufe und Primarstufe, **Ursina Kasser**, steht die Erfahrung der Pioniergeneration in der neu strukturierten kantonalen Lehrerbildung. Chancen und Herausforderungen der Hochschulbildung und des Bologna-Systems werden erläutert, Lösungsansätze aufgezeigt. Die ungleichen Löhne, der „workload“-basierte Unterricht, die Vereinheitlichung des Schweizer Bildungssystems und der Umfang des Bachelorstudienganges in der Vorschul- und Primarstufe sind nur einige Themen, die angesprochen werden.

Die Erziehungswissenschaftlerin **Dr. Sabine Andresen** von der Universität Bielefeld widmet sich in ihrem Fachreferat dem Thema „Welche Disziplin braucht die Schule?“ Dabei lenkt sie Ihren Blick nicht nur auf die Schüler/-innen, die meist im Fokus der Disziplin-Diskussion stehen, sondern auch auf die Lehrpersonen, denn Andresen ist überzeugt: Die Schule braucht die Disziplin professioneller Lehrerinnen und Lehrer. Und fügt hinzu, "dass die Diagnose, es fehle an Disziplin und das damit verbundene Versprechen, alles wird gut mit Disziplin, in die Irre führt und vor allem nicht zur Professionalisierung verhilft."